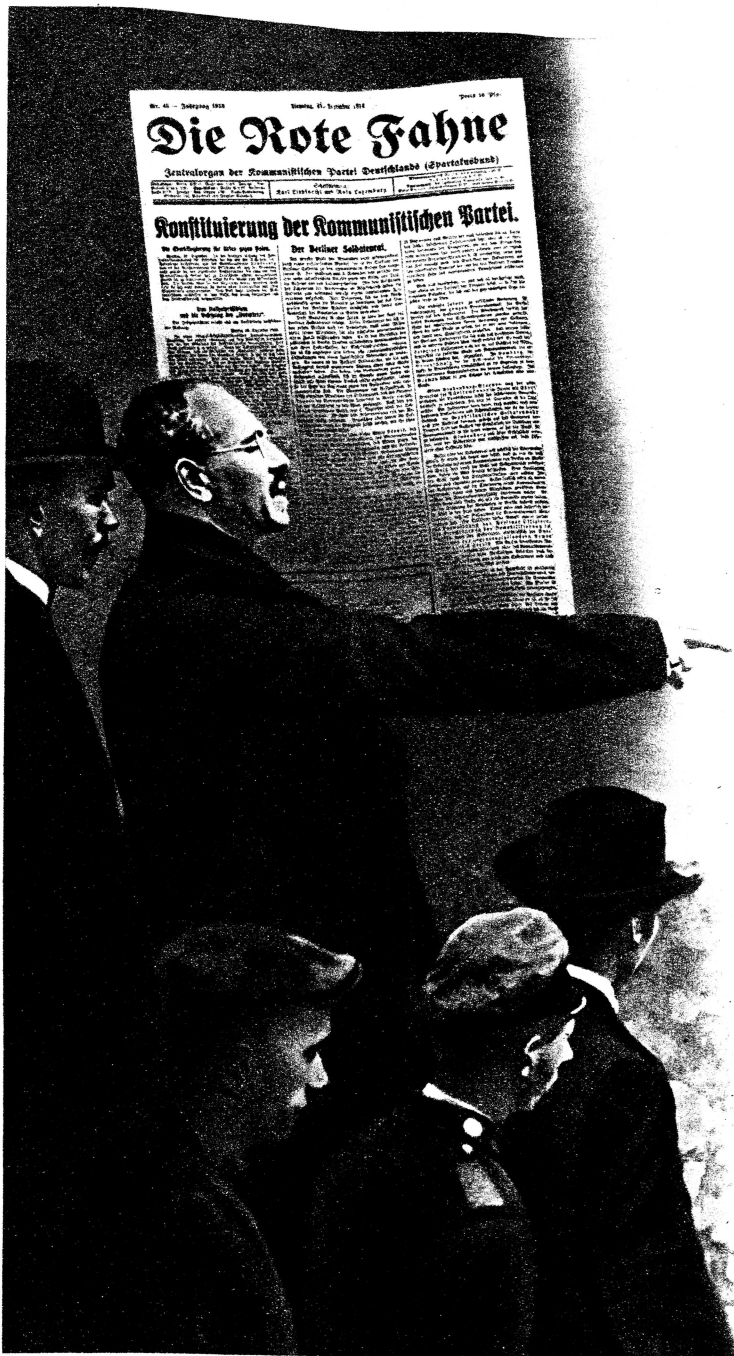


# Lehren für

## ZUM 35. TODESTAG KAR



Karl Liebknecht spricht auf einer Kundgebung zu Berliner Arbeitern in den Januartagen 1919

Die deutsche Bourgeoisie hat ihre eigenen „Tugenden“. Sie zeichnete sich immer durch hinterhältige Rücksichtslosigkeit und gemeinen Haß, durch tückische, oft zur Mordlust gesteigerte Grausamkeit und durch einen vor nichts zurückschreckenden, selbst die Ehre und das Leben der Nation mißachtenden brutalen Egoismus aus. In der Ausübung dieser „Tugenden“ gegen ihre inneren und äußeren Feinde zeigte sie immer eine bemerkenswerte Stetigkeit. Selbst im Moment der Niederlage, schon am Boden liegend, ist sie noch zum hinterlistigen Angriff bereit. Die deutsche Bourgeoisie ist sehr klassenbewußt; nie vergaß sie oder ließ sie ihr wichtigstes Interesse außer acht: die Aufrechterhaltung ihrer kapitalistischen Klassendiktatur.

Als am 16. Dezember 1918 der Arbeiter- und Soldatenkongreß unter dem Einfluß rechter sozialdemokratischer

Führer, das elementare Interesse der deutschen Arbeiterklasse nicht achtend, beschloß, die Macht an die Nationalversammlung in Weimar abzutreten, rappelte sich die deutsche Bourgeoisie wieder auf. In den Novembertagen des Jahres 1918 schwer angeschlagen, war sie von der Furcht verzehrt worden, in den Strudel der untergehenden Hohenzollernherrschaft mit hineingezogen zu werden. Vor diesem Schicksal bewahrten sie die rechten sozialdemokratischen Führer und die unklaren, schwankenden Führer der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei.

Wenige Wochen später wurde das ehrenvolle, mutige Leben zweier edler, selbstloser Menschen, deren sengende, revolutionäre Glut die Herzen der deutschen Arbeitermassen entzündete, von einer Handvoll gedungener Mörder der deutschen Bourgeoisie ausgelöscht. \* Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg fielen unter den Schlägen des Mordbuben Runge und wurden von den Offizieren Pflugk-Hartung und Vogel ermordet. Das war am 15. Januar 1919. An diesem Tage wurde sichtbar, ohne daß es die deutsche Arbeiterklasse klar erkannte, daß die deutsche Bourgeoisie begann, erneut ihre Kräfte zu sammeln.

Im trüben Licht dieses dunklen Tages in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung wurde die verhängnisvolle Schwäche der Revolution sichtbar, die es ungestraft zuließ, daß ihre beiden Besten von Mörderhand fielen. Fünf Tage vorher waren fünfzig deutsche Industrielle, Bankherren und Junker zusammengetreten, um die „Antibolschewistische Liga“ zu gründen. Stinnes, Borsig, Siemens, Vogler waren die Prominentesten unter dieser illustren Gesellschaft. Sie ließen sich die Sache etwas kosten, legten ihre im Moment „überschüssigen“ Gelder zusammen und nannten die erreichte Summe von 500 Millionen Mark zynisch die Versicherungsprämie gegen den Bolschewismus. Von diesen Geldern wurden die Mörder finanziert. Die Kosten der Ermordung von 15 000 deutschen Arbeitern wurden auf dieses Konto verbucht. Die deutsche Bourgeoisie hatte es eilig. Sie kannte keine Skrupel und zögerte nicht, kaum wieder auf den Beinen, gestützt auf die rechten sozialdemokratischen Führer, sich dem drohenden revolutionären Aufschwung mit aller Energie entgegenzustellen.

Im Osten kämpften die russischen Arbeiter und Bauern unter äußerster Anstrengung ihrer Kräfte. Das Diktat von Brest-Litowsk, der letzte Gewaltstreich der deutschen Imperialisten jener Periode, war wirkungslos geworden. Im Feuer des Bürgerkrieges gegen die Weißgardisten und Interventen stählten sich die Kader der kommenden Roten Armee. In den Tagen, da man in Deutschland Karl und Rosa jagte und schließlich ergriff, Karl im Tiergarten heimtückisch niederschloß und Rosa in den Landwehrkanal warf, analysierte Stalin im Auftrage des Zentralkomitees der Bolschewiki die Ursachen des Falls von Perm. In